

# Ghanas virtuose Rhythmuswechsel und Deutschlands kristallartig trianguläre Beziehungen

**DIE MEISTEN PÄSSE / PASSVERSUCHE**

1. Boateng-Ayew	12
1. Ayew-Gyan	12
3. Kingson-Gyan	12
4. Annan-Boateng	11
4. Sarpei-Boateng	11
6. Kingson-Taqoe	9
6. Jonathan-Annan	9
6. Boateng-Asamoah	9
6. Paintsil-Gyan	9
10. Asamoah-Gyan	8
10. Asamoah-Boateng	8
10. Sarpei-Asamoah	8
10. Boateng-Sarpei	8

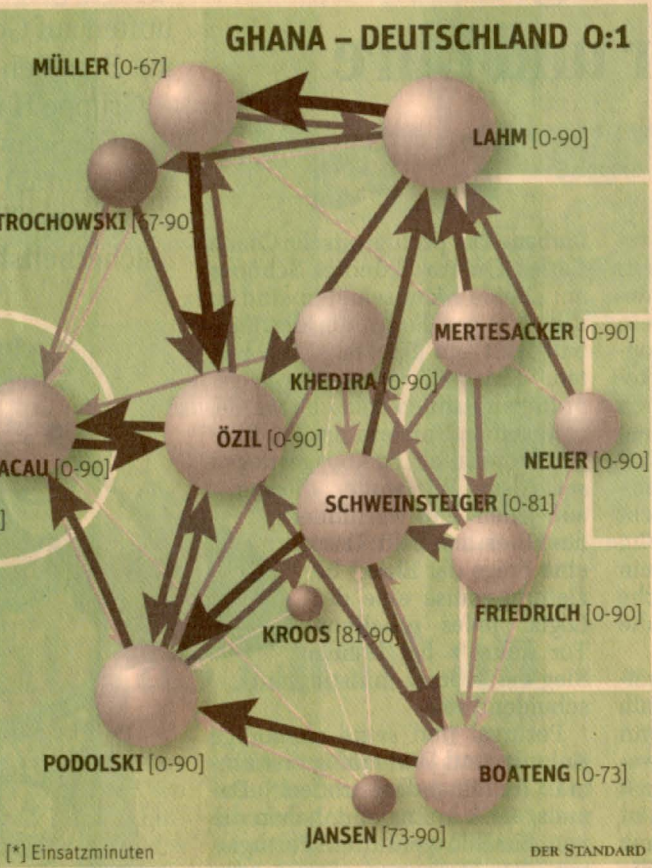
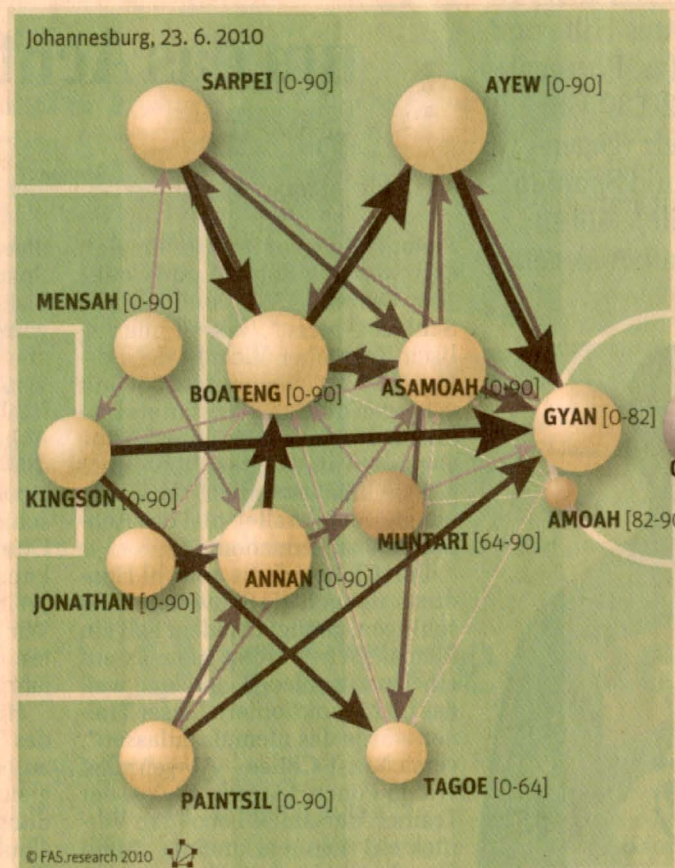
**SCHLÜSSELSPIELER\***

1. Boateng	109 (53/56)
2. Ayew	97 (47/50)
3. Annan	91 (50/41)
4. Asamoah	80 (36/44)
5. Gyan	79 (17/62)
6. Sarpei	74 (46/28)
7. Paintsil	57 (36/21)
8. Kingson	55 (41/14)
9. Muntari	52 (22/30)
10. Jonathan	49 (29/20)
11. Mensah	48 (29/19)

\*Gegebene und angenommene Pässe

**ERFOLGREICHE PÄSSE IN PROZENT**

1. Mensah	96,55 (28 von 29)
2. Annan	96,00 (48 von 50)
3. Jonathan	93,10 (27 von 29)
4. Asamoah	86,11 (31 von 36)
5. Ayew	85,11 (40 von 47)
6. Boateng	83,02 (44 von 53)
7. Sarpei	82,61 (38 von 46)
8. Gyan	76,47 (13 von 17)
9. Muntari	72,73 (16 von 22)
9. Tagoe	72,73 ( 8 von 11)



**DIE MEISTEN PÄSSE / PASSVERSUCHE**

1. Lahm-Müller	15
2. Müller-Özil	14
3. Cacau-Özil	12
3. Schweinsteiger-Podolski	12
3. Boateng-Podolski	12
3. Özil-Cacau	12
7. Podolski-Cacau	11
7. Lahm-Özil	11
7. Schweinsteiger-Lahm	11
7. Schweinsteiger-Boateng	11
7. Mertesacker-Lahm	11
12. Schweinsteiger-Mertesacker	10
12. Friedrich-Schweinsteiger	10
12. Podolski-Özil	10
12. Trochowski-Özil	10
12. Lahm-Trochowski	10
12. Özil-Podolski	10

**SCHLÜSSELSPIELER\***

1. Özil	152 (61/91)
2. Schweinsteiger	133 (76/57)
2. Lahm	133 (75/58)
4. Podolski	110 (52/58)
5. Cacau	100 (31/69)
6. Khedira	88 (42/46)
6. Boateng	88 (49/39)
8. Müller	82 (33/49)
9. Mertesacker	81 (46/35)

\*Gegebene und angenommene Pässe

**ERFOLGREICHE PÄSSE IN PROZENT**

1. Mertesacker	95,65 (44 von 46)
1. Friedrich	95,65 (44 von 46)
3. Schweinsteiger	92,11 (70 von 76)
4. Khedira	90,48 (38 von 42)
5. Cacau	83,87 (26 von 31)
6. Boateng	83,67 (41 von 49)
7. Özil	83,61 (51 von 61)
8. Lahm	82,67 (62 von 75)

**Die Analytiker**

FAS.research mit Sitz in Wien und New York war schon bei der WM 2006 und der EURO 2008 im Einsatz und beobachtet exklusiv für den STANDARD ab 11. Juni auch die WM in Südafrika.

Team: Ruth Pfosser, Helmut Neundlinger, Harald Katzmair. (red)

DER STANDARD Webtipp: www.fas.at

Die Analyse der häufigsten Passbeziehungen zeigt uns zwei sehr unterschiedlich ausgeprägte Teamstrukturen. Während die deutsche Mannschaft kristallartig trianguläre Beziehungen bildete, nimmt sich das ghanaische Netzwerk auf den ersten Blick dyadischer aus. Bei den Siegern finden wir ein gleichsam architektonisch ausbalanciertes Zusammenspiel von Zentrum und Peripherie. Die Beziehungsdichte weist ein in dieser Regelmäßigkeit selten zu findendes vertikales Wachstum auf. In Schweinsteiger und Özil finden sich komplementäre Schlüsselspieler im defensiven bzw. offensiven Bereich, die durch das dichte Netz der Drei-

ecksbeziehungen hindurch beständig indirekt miteinander zu kommunizieren scheinen. Nicht zuletzt in der relativen Ausgeglichenheit des Verhältnisses von Geben und Nehmen drückt sich das enorme Variationsvermögen des deutschen Angriffsspiels aus.

Ghanas Stärke belief sich nicht bloß auf das Verhindern des gegnerischen Angriffsspiels, sondern prägte autonome Strukturen eines zuweilen blitzschnellen Umschaltens von Spielstörung in Spielkonstruktion aus. Wie schon gegen Australien entpuppte sich Kevin Prince Boateng als zentrale Figur, der nicht nur viele Bälle im defensiven Mittelfeld eroberte, sondern zusammen mit Asamoah auch die ent-

scheidenden Akzente im Spiel nach vorn setzte. Das auf den ersten Blick im Vergleich zum germanischen Strukturalismus diffus wirkende ghanaische Netzwerk verrät indirekt etwas über jene Unberechenbarkeit, die den Deutschen in ihren schwächeren Momenten arg zusetzte: Ayew und Tagoe rotierten an den Flanken, die Außenverteidiger Sarpei und Paintsil schalteten sich ins Angriffsspiel ein. Vor allem in der ersten Hälfte erzeugten die Ghanaer mit virtuosen Rhythmus- und Tempowechseln gefährlichere Situationen als die Deutschen mit ihrem systematischen Angriffswirbel. Doch in der Spitze fehlte ein Vollstrecker. Helmut Neundlinger

**Der Ansatz**

Die Spielzüge werden aufgenommen und codiert. Der Datensatz wird netzwerkanalytisch ausgewertet, das Ergebnis wird interpretiert. In der Grafik werden die Ballwege zu den drei wichtigsten Passpartnern verdeutlicht. Die Kreisgrößen ergeben sich aus den Summen angekommener und abgegebener Pässe. (red)